

Johann Knoll

Para-TT-Europameisterschaft in Vejle/Dänemark

Die EM, die ganz im Zeichen der Qualifikation für die Paralympics in Rio stand, begann mit einem handfesten Skandal, denn der Turnierreferee gab kurzerhand bekannt, dass ein anderer als in der Ausschreibung genannter Ball verwendet wird. Dies führte im Rahmen des TD Meetings zu erheblichen Unmutsbekundungen vieler Nationen, was jedoch zu keiner Änderung des Sachverhaltes führte. Einen zusätzlichen bitteren Beigeschmack gab es noch, da zwei Nationen von dieser Entscheidung im Vorfeld wussten, aber diese Entscheidung weder durch den Veranstalter noch durch den internationalen Verband kommuniziert wurde.

Das österr. Team ließ sich dadurch aber nicht beirren und konnte in den Einzel-Bewerben für gute Ergebnisse sorgen. Doris Mader (NÖ) zog nach Siegen über Campbell (GBR) und Cakir (TUR) sowie einer knappen Niederlage gegen Muzinic (CRO) ins Viertelfinale ein. Dort schlug sie in einem hochkarätigen Match die Dritte der Paralympics in London Alena Kanova (SVK) mit 3:1. Im anschließenden Semifinale musste sich die Niederösterreicherin

einmal mehr der schwedischen Weltranglistennersten Anna-Carin Ahlquist mit 0:3 geschlagen geben. Der Gewinn der Bronzemedaille ist aber eine Bestätigung der bisherigen guten Leistungen in diesem Jahr.

Knapp an einer Medaille vorbei schrammten Egon Kramminger (OÖ) und Krisztian Gardos (T). Egon Kramminger blieb in der Gruppenphase mit drei Siegen über Öhgren (SWE), Svatos (CZE) und Galiakberov (RUS) ungeschlagen und verlor im Viertelfinale mit 1:3 gegen Jan Gürtler (GER). Ebenfalls im Viertelfinale war Endstation für Krisztian Gardos. Der Tiroler, der erstmalig bei einer Para Tischtennis EM antrat, musste sich in einem knappen Match Kodjabashev (BUL) mit 1:3 geschlagen geben. Manfred Dollmann (B) schaffte es bis ins Achtel-Finale im Einzel-Bewerb der Klasse 3. Heike Koller (ST), Michael Trnka (OÖ), Günther Daschill (OÖ) und Johann Wieser (OÖ) konnten nicht aus der Gruppenphase aufsteigen.

In den Teambewerben schlugen einmal mehr die Routiniers Manfred Dollmann und Egon Kramminger zu. Nach Siegen über Russland, Tschechien und Polen kamen sie bis ins Finale, wo sie sich den zu favorisierenden Deutschen Schmidberger/Brüchle beugen mussten. Für Manfred Dollmann ging damit eine beeindruckende Serie weiter, da er seit 1985 nur mit Ausnahme der EM 2003 bei allen Europameisterschaften eine Medaille gewinnen konnte. Für die restlichen österr. Teams kam bereits in der Gruppenphase das Aus.



Das österreichische Team.